

Der Modellversuch

„Soforthilfe für Opfer von Gewalttaten“

ist eine Initiative des Niedersächsischen Landesamtes für Soziales, Jugend und Familie in Zusammenarbeit mit dem AWO-Psychiatrizentrum Königslutter unter wissenschaftlicher Begleitung der Abt. Psychologische Methodenlehre und Biopsychologie der Technischen Universität Braunschweig.

Ziel ist es die Hilfen für Opfer von Gewalttaten weiter zu verbessern. Eine Ausdehnung des Modells auf alle Regionen Niedersachsens wird geprüft.

Ansprechpartnerin für Fragen zum Modellversuch:

Frau Dr. med. Stefanie Franke
Niedersächsisches Landesamt
für Soziales, Jugend und Familie
Außenstelle Braunschweig
Clearing- und Innovationsbüro
- Projekt OEG-Qualitätssicherung -
Schillstr. 1
38102 Braunschweig
Tel.: 0531/7019-103
Fax: 0531/7019-101
E-Mail: Stefanie.Franke@ls.niedersachsen.de

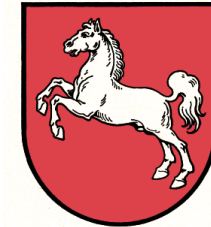
Kontaktstellen im
Niedersächsischen Landesamt
für Soziales, Jugend und Familie

Außenstelle Braunschweig:

Frau Angela Marten
Herr Ulrich Hasenlust
Niedersächsisches Landesamt
für Soziales, Jugend und Familie
Außenstelle Braunschweig
Clearing- und Innovationsbüro
- Projekt OEG-Qualitätssicherung -
Schillstr. 1
38102 Braunschweig
Tel. Frau Marten: 0531/7019-162
Tel. Herr Hasenlust: 0531/7019-168
Fax: 0531/7019-101
E-Mail: Angela.Marten@ls.niedersachsen.de
Ulrich.Hasenlust@ls.niedersachsen.de

Außenstelle Oldenburg:

Frau Sabine Kolodzie
Herr Heinrich Kreulich
Niedersächsisches Landesamt
für Soziales, Jugend und Familie
Außenstelle Oldenburg
Clearing- und Innovationsbüro
- Projekt OEG-Qualitätssicherung -
Moslestr. 1
26122 Oldenburg
Tel. Frau Kolodzie: 0441/2229-7420
Tel. Herr Kreulich: 0441/2229-7421
Fax: 0441/2229-7493
E-Mail: Sabine.Kolodzie@ls.niedersachsen.de
Heinrich.Kreulich@ls.niedersachsen.de



Niedersächsisches Landesamt
für Soziales, Jugend und Familie

Versorgung der Opfer von Gewalttaten
Soforthilfe bei psychischem Trauma

Stützpunkt
AWO-Psychiatrizentrum Königslutter
Vor dem Kaiserdom 10
38154 Königslutter

Tel.: 05353/90-2000

Hilfe für Opfer von Gewalttaten

Jeder Mensch kann Opfer einer Gewalttat werden. In unserer Gesellschaft werden wir leider immer wieder mit Gewalt und Kriminalität konfrontiert. Allen Gewaltopfern ist zu wünschen, dass sie in ihren Familien und in ihrem Freundeskreis Halt, Hilfe und Unterstützung bekommen.

Opfer von Gewalttaten haben aber auch einen **Anspruch gegen den Staat**. Denn wer durch eine Gewalttat eine gesundheitliche Schädigung erlitten hat, kann auf Antrag Leistungen nach dem Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten (Opferentschädigungsgesetz, OEG) erhalten. Opfer von Gewalttaten haben das Recht auf die Wiederherstellung ihrer körperlichen und seelischen Unversehrtheit. Das OEG wird in Niedersachsen vom Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie durchgeführt. Die Kontaktstellen finden Sie auf der Rückseite. Dort erhalten Sie Informationen über die Möglichkeiten der Versorgung Betroffener nach dem OEG.

Soforthilfe bei psychischem Trauma

Opfer von Gewalttaten haben in vielen Fällen ein psychisches Trauma, also eine Verletzung der Seele erlitten. Eine seelische Wunde kann mit körperlichen Verletzungen durchaus insofern verglichen werden, als auch hier Pflege der Wunde und Zeit zum Heilen erforderlich sind. Wie auch bei körperlichen Wunden ist es wichtig zu verhindern, dass sich die Folgen der Verwundung als dauerhafte Beeinträchtigungen verfestigen.

Das Erleiden eines psychischen Traumas durch Gewalt ist ein so überwältigendes Erlebnis, dass die Seele Schutzreaktionen einsetzt. Betroffene erleben sich oft ganz anders als im Alltag. Die Situation wird unwirklich „wie in einem Film“ erlebt, die Erinnerung daran kann zunächst fehlen. Betroffene können verwirrt sein, nicht mehr wissen, was geschehen ist, sich nicht mehr zurechtfinden und sich auf eine Weise verhalten, die für sie ungewöhnlich ist. Die seelische Gesundheit ist beeinträchtigt.

Es ist völlig normal, bei seelischer Verwundung Hilfe in Anspruch zu nehmen. Bei körperlichen Wunden würde man sich ja auch in ärztliche Behandlung begeben. Mit diesem Informationsblatt wenden wir uns daher an die Betroffenen, die Gewalt erlitten haben. Wir bieten Ihnen gern professionelle Hilfe an. Auch wenn es Ihnen noch sehr schlecht geht, bitte haben Sie keine Hemmungen, sich an uns zu wenden. Im AWO-Psychiatriezentrum in Königslutter (Vor dem Kaiserdom 10, 38154 Königslutter, **Tel.: 05353/90-2000**) wurde ein spezialisierter Stützpunkt eingerichtet, in dem Sie fachärztliche und fachpsychologische Beratung und Hilfe erhalten. So wird schnell festgestellt, ob bei Ihnen ein Risiko für die Entwicklung von Langzeitfolgen besteht, und welche Maßnahmen erforderlich sind. Sie erhalten Hilfe bei Schwierigkeiten im Alltag, Hilfe im Umgang mit Ihrer außergewöhnlichen Lebenssituation und den damit verbundenen oft überwältigenden Gefühlen. Unter der Telefonnummer **05353/90-2000** erhalten Sie einen Beratungstermin innerhalb weniger Tage.